

Nationale Konferenz gegen Armut 2024

Donnerstag, 22. August 2024, 9.30 bis 16.15 Uhr
Stadion Wankdorf, Bern



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

SODK – Konferenz der Kantone
Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen
CDAS – Confédération des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales
CDOS – Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali delle opere sociali

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra



Schweizerischer Gemeindevorstand
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associazione dei Vischnovans Svizra

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

Armutsprävention in der Schweiz: Wo stehen wir aktuell?

Bund, Kantone, Städte, Gemeinden und Organisationen der Zivilgesellschaft haben in den Jahren 2019 bis 2024 gemeinsam die [Nationale Plattform gegen Armut](#) umgesetzt. Die Plattform hat zu verschiedenen Themen neue Grundlagen für die Armutsprävention erarbeitet und zur Vernetzung von verantwortlichen Akteuren beigetragen. Dabei war der Einbezug von armutsbetroffenen und -gefährdeten Menschen ein sehr wichtiges Anliegen. www.gegenarmut.ch

An der Nationalen Konferenz gegen Armut 2024 werden die Ergebnisse der Plattform vorgestellt und der Handlungsbedarf aus unterschiedlicher Perspektive diskutiert. In verschiedenen Workshops werden konkrete Massnahmen und Lösungsansätze der Armutsprävention vorgestellt.

Die Konferenz richtet sich an Verantwortliche aus den verschiedenen Bereichen der Armutsprävention und -bekämpfung sowie an Menschen mit Armutserfahrung.

Programm

9.30	Empfang und Begrüssungskaffee
10.00	Armutsprävention und -bekämpfung in der Schweiz: wo stehen wir aktuell? Stéphane Rossini, Direktor Bundesamt für Sozialversicherungen
	Herausforderungen und Lösungswege gegen Armut in der Schweiz: Gedankenanstörungen von Menschen mit Armutserfahrung Stéphane Addor, Pierre Bayerdörfer, Christoph Ditzler, Karine Donzallaz, Fredri König, Myriam Siegenthaler, Avji Sirmoglu, Ljilja Tofilovska, Charles Vuilleumier, Christian Vukasovic
	Erkenntnisse der Wissenschaft Professor Jean-Michel Bonvin, Universität Genf, Institut für Demografie und Sozioökonomie
11.00	Kurze Pause / Raumwechsel
11.15	Parallele Workshops Runde I
12.30	Mittagessen
14.00	Parallele Workshops Runde II
15.15	Kurze Pause / Raumwechsel
15.30	Fazit und Abschluss Astrid Wüthrich, Vize-Direktorin Bundesamt für Sozialversicherungen Remo Dörig, Stv. Generalsekretär Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) Martin Flügel, Direktor Schweizerischer Städteverband Claudia Kratochvil-Hametner, Direktorin Schweizerischer Gemeindeverband Peter Lack, Direktor Caritas Schweiz
16.15	Ende der Veranstaltung

Parallele Workshops

In den Workshops werden Herausforderungen und Lösungsansätze in verschiedenen Bereichen der Armutsprävention und -bekämpfung aus praktischer bzw. wissenschaftlicher Sicht diskutiert. Wie können Angebote und Massnahmen so gestaltet werden, dass sie einfach zugänglich sind, sich an den Nutzerinnen und Nutzern orientieren und ihnen auf Augenhöhe begegnen? Anhand von innovativen Ideen, neuen Forschungsergebnissen oder praktischen Werkzeugen diskutieren wir, was gut funktioniert, wo Herausforderungen liegen, und überlegen, wie erfolgversprechende Ansätze auch auf andere Kontexte übertragen werden könnten.

Nr. 1

Mit kantonaler Koordination gegen Familienarmut

Armutsbetroffene und -gefährdete Familien stehen oft vor Mehrfachbelastungen in verschiedenen Bereichen (Finanzen, Bildung, Wohnen, etc.). Um die Familien wirkungsvoll unterstützen zu können, müssen Angebote koordiniert und auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmt sein. Welchen Ansatz empfiehlt die Wissenschaft und wie wird dies in den Kantonen umgesetzt?

Erste Erkenntnisse einer laufenden Studie des Forschungsbüros Ecoplan, im Auftrag der Nationalen Plattform gegen Armut, und Erfahrungen aus dem Kanton Neuenburg.

Nr. 2

Bildungsgerechtigkeit: Ursachen und Förderstrategien

Was sind Ursachen für Bildungsungleichheit ab der frühen Kindheit? Mit welchen politischen Rahmenbedingungen und wegweisenden Ansätzen kann der Zugang zu formaler, nicht-formaler und informeller Bildung für Kinder und Erwachsene in der Schweiz und in anderen europäischen Ländern gerechter gestaltet werden? Erkenntnisse der Universität Bern aus dem internationalen Forschungsprojekt PIONEERED.

Nr. 3

Grundkompetenzen Erwachsener: Abklärungsinstrument für Beratungsgespräche in verschiedenen Kontexten

Wie können Beratungspersonen auf dem Sozialdienst, der Regionalen Arbeitsvermittlung, der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung und in anderen Kontexten Schwierigkeiten mit Grundkompetenzen erkennen, abklären und Betroffene beraten? Im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektinnen und -direktoren hat die Fachhochschule Nordwestschweiz im Projekt TRIAGE vielseitig einsetzbare Abklärungsinstrumente erarbeitet.

Nr. 4

Niederschwellige Anlaufstelle für junge Erwachsene

Wie können belastete junge Erwachsene flexibel und unkompliziert in verschiedenen Lebensbereichen beraten und begleitet werden? Erfahrungen des Projekts «ÜBER18» des Amtes für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich in Winterthur und Andelfingen, das junge Erwachsene zu allen Themen rund um den Übergang ins Erwachsenenleben beraten hat.

Nr. 5**Prävention von Nicht-Bezug dank Beratung**

Wie können Informationen über Sozialleistungen zugänglich gemacht und administrative Hürden reduziert werden? Erfahrungen des regionalen Verbands der sozialen Institutionen ARAS (VD), der präventiv und kostenlos Beratung und administrative Unterstützung für alle anbietet, um den Zugang zu finanzieller Unterstützung, Sozialversicherungen, Bildung, Arbeit oder Wohnen zu erleichtern und damit auch Folgekosten von Nicht-Bezug zu reduzieren.

Nr. 6**Digitale Teilhabe fördern**

Die Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche und wandelt sich schnell. Wie kann sichergestellt werden, dass armutsgefährdete und -betroffene Menschen nicht ausgeschlossen werden? (Erfahrungs-)Expertinnen und -experten diskutieren über Herausforderungen und über wirksame Ansätze, um die digitale Teilhabe zu fördern.

Nr. 7**Empowerment in der sozialen und beruflichen Integration**

Wie können Menschen in der Sozialhilfe dabei unterstützt werden, selbstbestimmt soziale und berufliche Integrationspläne zu entwickeln?

Einblicke aus dem Angebot «Rendez-vous Perspektive» der Stadt Biel (ehemals Fokus Arbeit), in dem Sozialhilfebeziehende in Gruppen ihre individuellen Kompetenzen reflektieren und Perspektiven erarbeiten.

Nr. 8

Zugang zu Gesundheit schaffen

Wie können armutsbetroffene und -gefährdete Menschen mit gesundheitlichen Problemen ganzheitlich unterstützt und wie kann ihr Zugang zum Gesundheitssystem verbessert werden? Auf welchen Ebenen kann man ansetzen und welche erfolgversprechenden Beispiele existieren in der Schweiz und in anderen Ländern? Empfehlungen des Schweizer Forums für integrierte Versorgung fmc.

Nr. 9

Vollzug der Sozialhilfe in der Schweiz vergleichen

Die Sozialhilfe beruht auf kantonalen Sozialhilfegesetzen, die unterschiedlich ausgestaltet und meistens von den Gemeinden umgesetzt werden. Inwiefern werden in vergleichbaren Fällen unterschiedliche Leistungen gesprochen? Wie kommt es dazu und wie wirkt sich das für Sozialhilfebeziehende aus?

Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt «HarmSoz» der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Nr. 10

Rat für Armutsfragen in der Schweiz

Wie können armutsbetroffene und -gefährdete Menschen mit ihrer Erfahrungsexpertise dauerhaft in die Armutspolitik einbezogen werden und mitwirken?

Präsentation und Diskussion des Konzepts für einen Rat für Armutsfragen in der Schweiz, den die Berner Fachhochschule und die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg im Auftrag der Nationalen Plattform gegen Armut zusammen mit armuterfahrenen Menschen erarbeitet haben.

Tagungshinweise

Sprachen

Deutsch und Französisch mit Simultanübersetzung

Kosten

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Von Armut betroffene Personen können die Rückerstattung von Reisekosten durch die Nationale Plattform gegen Armut beantragen. Formulare zur Rückerstattung sind am Empfang vorhanden und auf der Webseite www.gegenarmut.ch/konferenz2024

Anmeldung

www.gegenarmut.ch/konferenz2024

Anmeldeschluss

14. August 2024

Beteiligung und Dialog

An der Konferenz nehmen Verantwortliche aus verschiedenen Bereichen der Armutsprävention und -bekämpfung wie auch armutsbetroffene und -gefährdete Menschen teil und wirken bei der Vorbereitung und Durchführung mit. Voraussetzung für einen gelingenden Austausch ist die Offenheit aller Teilnehmenden, sich auf unterschiedliche Perspektiven einzulassen.

Veranstalter

Nationale Plattform gegen Armut
Bundesamt für Sozialversicherungen
Effingerstrasse 20
3003 Bern
gegenarmut@bsv.admin.ch

Tagungsort

Stadion Wankdorf, Papiermühlestrasse 71, 3014 Bern

Wegbeschreibung

Mit öffentlichem Verkehr ab Bahnhof Bern

Mit der S-Bahn S1, S2, S3, S4, S31 oder S44 bis Bern Wankdorf, Bahnhof (Fahrzeit ca. 3 Min.), anschliessend Fussweg ca. 5–10 Min. Oder mit dem Tram Nr. 9 (Richtung Wankdorf Bahnhof) bis «Wankdorf Center» (Fahrzeit ca. 15 Min). Das Stadion befindet sich gegenüber der Tramhaltestelle auf der anderen Strassenseite. Der Eingang zur Tagung (Eingang 71) befindet sich links vom Restaurant Eleven.

Mit dem Auto

Verlassen Sie die Autobahn an der Ausfahrt «Bern Wankdorf» und folgen Sie den Schildern zum Parkhaus «Wankdorf Center» (kostenpflichtig). Vom Parkhaus gelangen Sie mit dem Lift (Eingang 71 zuhinterst rechts im Parkhaus) in die Tagungsräumlichkeiten.



